

William Shakespeare, König Lear

Rollen und Texte

Übersetzung: Frank Günther

König Lear ist der Herrscher Britanniens. Herrschsucht und Eitelkeit verleiten ihn dazu, seine jüngste Tochter bei der Verteilung seines Erbes sehr ungerecht zu behandeln, was letztlich zu seinem Untergang führt.

I, 1

*Gut denn: dein Wahr-Sein sei dann deine Mitgift:
Denn, bei dem heiligen Sonnenfeuerkranz,*

...

*Hiermit entsag ich aller Vaterpflicht,
Der Blutsverwandtschaft und Verbundenheit,
und als wen Fremden mir und meinem Herzen
Seh ich ab jetzt dich ewig.*

III,2

*Blas, Wind, dass platzt die Backe! tobe! blas!
Ihr Katarakte, Hurrikane, spuckt,
Bis ihr den Kirchturmspitz ersäuft, den Hahn ertränkt!
Ihr schwefligen, hirnschnellen Feuerblitze,
Vortrupp des Donnerkeils, der Eichen bricht,
Sengt mir mein Weißhaar! Und du, All-Schmettler, Donner,
Schlag flach den fetten Rundbauch dieser Welt!
Spreng jede Gussform der Natur, alln Lebenskeim
Stäub jetzt davon, der Undank-Menschen macht!*

IV,7

*Lacht nicht über mich;
Denn ich, so wahr ich Mensch bin, denk, die Dame,
Die wär mein Kind Cordelia.*

...

*Sind deine Tränen nass? Ja, wirklich. Bitt dich, nicht weinen:
Wenn du Gift für mich hast, ich will es trinken.
Ich weiß, du liebst mich nicht; denn deine Schwestern,
Erinnert's mich, die taten mir viel unrecht:
Du hast schon Grund, die nicht.*

...

*Musst Nachsicht mit mir haben.
Bitt euch, vergesst und vergebt: ich bin alt und närrisch.*

Goneril ist die durchtriebene älteste Tochter König Lears und Gattin des Herzogs von Albany.

I, 1

*Sir, ich lieb Sie mehr als Worte meistern können;
Mehr als mein Augenlicht, Freiraum und Freiheit;
Über all das, was reich und rar kann gelten;
Noch übers Leben, samt Glück, Ehr, Gesundheit, Schönheit;
Liebe, wie je ein Kind sie gab, ein Vater fand;
Die Worte ärmlich macht und Sprache stumm;
Und über mehr als maßlos mehr noch lieb ich Sie.*

I,3

*Närrischer alter Mann,
 Der immer noch die Macht ausüben will,
 Die er vergeben hat! Bei meinem Leben jetzt,
 Ein alter Narr wird kindisch, und dann braucht's
 Mehr Zucht als Zuckerbrot, wird das missbraucht.
 Denk dran, was ich dir sagte.*

Regan ist die sittlich verdorbene zweite Tochter Lears und Gattin des Herzogs von Cornwall.

I, 1

*Ich bin vom gleichen Stoff wie meine Schwestern
 Und schätz mich gleich im Wert. Im Herzen tief
 Merk ich, sie zählt mein eignes Lieben auf;
 Nur greift sie viel zu kurz: sofern ich mich
 Als Feind erkläre aller andern Freuden,
 Worin der feinsten Sinne Feinmaß schwelgt,
 Und mich beglückt find einzig und allein
 In Euer Hoheit Liebe.*

II,4

*Das Haus ist klein: den Alten samt dem Tross
 Kann man nicht gut verstaun.
 ...
 Ihn selber ja, den nehm ich gerne auf.
 Jedoch nicht einen Diener.
 (Lear geht.)
 Oh! Sir, dem Eigensinnigen
 Muss alles Leiden, das er sich selber schafft,
 Nun mal der Lehrer sein. Verschließt das Tor.*

Cordelia (lat. „das rechte Herz“) ist die jüngste Tochter Lears, die ein edles Herz besitzt und ihren Vater selbstlos und aufrichtig liebt.

I, 1

*Unglücklich, wie ich bin drum, kann ich's Herz
 Mir in den Mund nicht heben: ich liebe Euer Hoheit
 Nach meiner Schuldigkeit; nicht mehr, nicht minder.
 ...
 Mein teurer Lord,
 Sie zeugten, nährten, liebten mich: nun ich
 Erwidre solche Pflichten, wie man soll,
 Gehorche, liebe und verehr Sie sehr.
 Was haben meine Schwestern Männer, wenn
 Sie sagen, dass sie nur Sie lieben?
 ...
 Gewiss heirat ich nie wie meine Schwestern,
 Um Vater nur zu lieben.*

IV, 4

*All ihr gesegneten,
 All ihr geheimen Wirkkräfte dieser Welt,
 Sprießt, wo ich weine! heilsam seid und helfend
 In dieses Mannes Not! sucht, sucht nach ihm,
 Eh seine wirre Wut das Leben auflöst,
 Das sich nicht selbst mehr führen kann.*

Der **Herzog von Albany** (Albany = Schottland, gäl. Alba) ist der Gatte Gonerils. Diese verachtet ihn wegen seiner „undurchsichtigen Schmeicheleien“. Er selbst wendet sich später gegen seine Frau, weil er ihre intrigante Bosheit nicht mehr erträgt.

IV, 2

*O Goneri!
 Du bist den Staub nicht wert, den rau der Wind
 Dir ins Gesicht pfeift. Deine Art erschreckt mich:
 Eine Natur, die eignen Ursprung ablehnt,
 Kann in sich selbst nicht fest gegründet sein;
 Die, die vom nährnden Stamm sich selbst ab-asten,
 Absplittern will, muss notwendig verdorn,
 Und enden im Verbrennen.*

Der **Herzog von Cornwall** ist der Gatte Regans und wird zum Verräter. Nachdem er den Earl von Gloster geblendet hat, wird er von einem seiner Diener angegriffen und tödlich verletzt.

III, 7

*Sucht den Verräter Gloster,
 Wie einen Dieb verschnürt ihn, bringt ihn vor uns.
 Wo wir ihm zwar nicht gut ans Leben können,
 So ohne Rechtsform, soll doch unsre Macht
 Was unserm Zorn zugute tun, was man zwar tadeln,
 Doch nicht verhindern kann.*

Der **Graf von Gloster** ist der Vater Edgars und Edmunds. Letzterer ist sein illegitimer Sohn. Edmund intrigiert gegen Edgar, sodass dieser fliehen muss und den Decknamen Tom of Bedlam annimmt.

II, 1

*Wie weit er flieht:
 In diesem Land bleibt er nicht ungefangen;
 Und fängt man ihn – vorbei. Mein nobler Herzog,
 Mein werter Fürst und Schutzherr, kommt heut nacht:
 Mit seiner Vollmacht gebe ich bekannt,
 Dass, wer ihn findet, unsern Dank verdient,
 Wenn er den Mordfeigling zum Galgen bringt:
 Wer ihn verbirgt, den Tod.*

III,7

*O meine Narrheit! Dann tat ich Edgar Unrecht.
Götter, vergebt mir und macht's an ihm gut!*

Der **Graf von Kent** ist ein treuer Berater König Lear's, wird aber von diesem verbannt, weil er dessen Verhalten gegenüber Cordelia kritisiert hat. Er kehrt jedoch mit verändertem Aussehen und unter falschem Namen an den Hof zurück und dient dem König weiter, ohne ihm seine Identität zu offenbaren.

I, 1

*Königlicher Lear,
Den ich geehrt hab stets als meinen König,
Als Vater stets geliebt, als Herrn umdiert,
Als Schutzherrn ins gebet geschlossen hab -
...
Gradheit ist Ehrenpflicht,
Wenn Majestät zum Narrn wird. Bleib im Herrscheramt;
Und, mit reiflichster Überlegung, hemm
Die ekelhafte Hast: mein Leben setz ich,
Dein jüngstes Kind liebt dich um nichts geringer;
Noch sind die herzhohl, deren leiser Ton
Aus keinem hohlen Innern Innren widerhallt.*

Edmund ist Graf Glosters unehelicher Sohn. Zusammen mit Goneril und Regan verfolgt er skrupellos seine Interessen und Ambitionen. Er ist einer der von Shakespeare am düstersten und charismatischsten ausgestalteten Schurkenfiguren.

I, 2

*Ehlicher Edgar, also ich brauch dein Land:
Die Vaterliebe hat der Bankert Edmund
Ganz wie der Eheliche. Klingt hübsch, das „ehelich“!
Tja, Ehelicher, wenn der Brief hier wirkt
Und mein Erfindungsgeist blüht, wird Edmund der „Un-“
Dem Ehelichen über -: ich wachs, ich blüh;
Jetzt, Götter, ran für Bankerts!*

V,3

*Doch Edmund wurd geliebt:
Die eine gab der andern Gift um mich,
und danach sich den Tod.
...
Ich keuch nach Leben; ein gutes möcht ich tun,
Der eigenen Natur zum Trotz. Schickt schnell,
Macht rasch, nur rasch, zum Schloss; denn mein Befehl
Hängt über Lear's und Cordelias leben.
Nein, schickt beizeit.*

Edgar ist der legitime Sohn des Grafen von Gloster und hat einen edlen Charakter. In der Maske des **Tom of Bedlam** steht er seinem blinden Vater bei, der ihn nicht erkennt. Am Ende des Stückes ist er die einzig verbliebene Führungspersönlichkeit und im Begriff, die Herrschaft im Königreich zu übernehmen.

II, 3

*Ich hörte, ich wär Freiwild;
Und konnt zum Glück in einem hohlen Baum
Der Hatz entgehn. Kein Hafen frei; kein Patz,
An dem nicht Wachen nebst besondren Spähern
Harrn, mich zu greifen. Ich rett meine Haut
Solang ich fliehen kann; und dachte mir, ich geh
In niedrigst-ärmlichster Gestalt wie einer,
Den schon die Not aus Menschenspott zum Vieh
Erniedrigt hat; schmier mir's Gesicht mit Schlamm,
Umlump die Lenden, filz mein Haar zu Knoten,
und biet in bloßer Nacktheit trotz'ig mich
Dem Sturm und aller Himmelsheimsuchung.*

...

*Arm-Tullygod! Arm Tom!
Da bin ich doch noch was: als Edgar nichts!*

IV,1

*Doch wer kommt da?
Mein Vater, augenleer? Welt, Welt, o Welt!*
...
*O Götter! wer kann sagen, schlimmer kann's nicht werden,
Es ist jetzt schlimmer als jemals.*

Oswald ist der Diener Gonerils und ihr williger Helfershelfer bei allen Schandtaten. Auf Bitten Regans, die er körperlich begehrt, versucht Oswald zuletzt, den blinden Grafen Gloster zu töten, wird aber von Edgar daran gehindert und kommt bei dem Mordversuch selbst zu Tode.

I, 3

*(zu Goneril)
Jawohl Madam.*
...
Madam, sehr wohl.

IV,5

*(zu Regan)
Jawohl, Mylady.*
...
*Ich wollt, ich träf ihn (Gloster), Lady: ich würd zeigen,
Welcher Partei ich folge.*

Der **Hofnarr** taucht auf, ohne dass zunächst klar ist, wer hinter dieser Maske steckt. (es könnte sein, dass Cordelia England in Wirklichkeit nie verlassen hat, sondern in Gestalt des Hofnarren in der Nähe ihres Vaters geblieben ist.)

I, 4

*Die Narr sind nicht mehr sehr beliebt,
Seit Kluge Narrheit traffen;
Die haben ihrn Verstand versiebt
Und sind statt Narrn bloß Affen.*

...

*Da weinten sie aus freude viel,
Und ich aus Kummer sang,
Dass so ein König guckguck spielt
Und zu den Narrn gelang.*

Der **Herzog von Burgund** hält um Cordelias Hand an, aber ohne Mitgift möchte er sie dann lieber doch nicht haben.

I, 1

*Hoher Herrscher,
Den Teil nur geben Sie, den selbst Sie boten,
und hier nehm ich Cordelia an der hand,
Herzogin von Burgund.*

(Lear: Nicht: hab's geschworn; bin fest.)

*(zu Cordelia) Es tut mir leid, dann, wie Verlust des Vaters
Für Sie Verlust des Gatten heißt.*

Auch der **König von Frankreich** ist an Cordelia interessiert, und ihn beeindruckt viel mehr ihre Wahrheitsliebe, so dass er sie als Braut nach Frankreich führt.

I, 1

*Schönste Cordelia, die du arm höchst reich bis;
Verjagt höchst wählbar, und höchst liebenswert in Acht!
Dich und dein Menschliches nehm ich an mich:
Sei's rechtens, dass ich aufheb, was man wegwarf.*

(Übersetzung: Frank Günther).